

Schulprogramm  
der  
Georg-Müller-Grundschule

Herbst 2004

## **1.) Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit**

Das erste Schulprogramm der Georg-Müller-Schule verstand sich als Darstellung der schulischen Grundorientierung unserer Privatschule. Es war eine Momentaufnahme und beschrieb den Ist-Zustand der pädagogischen Arbeit. Es wurden nur eingeschränkt und vereinzelt konkrete Entwicklungsziele genannt. Wege zur Evaluation suchte der Leser sogar vergeblich. Daher ist die folgende Beschreibung der bisherigen Entwicklungsarbeit im Sinne einer Evaluation als Anlehnung an das bestehende Schulprogramm nur bedingt möglich.

**1.1.** Seit dem Schuljahr 2001 / 2002 werden in den Klassen 2-4 in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende des Schuljahres Parallelarbeiten geschrieben. Diese Regelung bleibt auch zukünftig an der Georg-Müller-Schule bestehen - trotz einer vom Ministerium ermöglichten Öffnung zum Schuljahr 2004/2005. Die Lehrerinnen bzw. Lehrer legen dem Schulleiter die Arbeiten und die jeweiligen Klassenspiegel vor. Im gemeinsamen Gespräch werden Auffälligkeiten mit den Fachkräften erörtert.

**1.2.** Im Winter 2003 wurden in allen Klassenräumen Medienecken eingerichtet, so dass nun jede Klasse über zwei Computer verfügt. Im Vorfeld besuchten uns zwei Moderatorinnen des e-teams und führten eine SchiLF-Veranstaltung zum Thema „Computer in der Schule“ durch. Die Anregungen wurden vom Kollegium gerne angenommen und u. a. durch den darauf folgenden Kauf von Software und deren regelmäßigen Einsatz im Unterricht auch umgesetzt.

**1.3.** Seit Gründung der Georg-Müller-Schulen nehmen die Kollegien der Grund- bzw. Gesamtschule regelmäßig an schulinternen Fortbildungen teil. In diesem Rahmen finden in der Aula Konferenzen zu Themen mit pädagogischen und christlichen Inhalten statt.

Einige Themen nun im Folgenden:

- „Kommunikationsregeln für Eltern in einer christlichen Schule“
- „Warum glauben wir, dass die Bibel Gottes Wort ist?“
- „Das Problem mit den Hausaufgaben (Einführung in elementare Lerntechniken)“

Teilweise wurden auch Gastreferenten eingeladen. So referierte beispielsweise im Mai 2002 ein leitender Oberarzt einer Kinderklinik über das Thema „ADS – Ursache und Wirkung“.

Zusätzlich besuchen die Kollegen regelmäßig vom Schulamt angebotene Fortbildungen und berichten in pädagogischen Konferenzen über die Ergebnisse.

**1.4.** Um die Reinerhaltung des umliegenden Waldes zu fördern, beteiligt sich die Georg-Müller-Schule nahezu jährlich an der Gevelsberger Aktion „Hausputz in Gevelsberg“. Dabei sammeln die Schüler und Schülerinnen mit Hilfe ihrer Klassenlehrer Müll auf und bringen ihn zum Sammelplatz. Die Printmedien berichteten regelmäßig über die von der Bundestagabgeordneten Frau Bußmann organisierte Aktion.

**1.5.** In einer pädagogischen Konferenz verabschiedete das Kollegium gemeinsame Beurteilungskriterien für Rechtschreibleistungen. Sie gelten für alle Deutschlehrer als verbindlich.

#### Bewertungskriterien bei Diktaten

Wiederholungsfehler:	1 Fehler
Satzzeichen vergessen:	½ Fehler
Wort ausgelassen:	1 Fehler
mehrere Fehler in einem Wort:	1 Fehler
unleserliches Wort:	1 Fehler
falsche Reihenfolge der Wörter:	½ Fehler
zusätzliches Wort:	½ Fehler

Seit drei Jahren werden, für die Lehrer bzw. Lehrerinnen verbindlich, in den Klassen 3 und 4 differenzierte Diktate geschrieben. Kinder, die nur den Grundtext schreiben, können bei einem Fehler eine 3+ erreichen, bei zwei Fehlern eine 3 und bei drei Fehlern eine 3-. Für den Langtext wurden folgende Benotungen verbindlich festgelegt:

Fehler	Note
0	1
1	1-
2	2+
3	2
4	2-
5	3+
6	3
7	3-

Fehler	Note
8	4+
9	4
10	4-
11	5+
12	5
13	5-
14	6+
15	6

Bezüglich der **Textlänge** werden folgende Vereinbarungen getroffen:

2. Klasse: Umfang des bekannten Textes: 30 bis 40 Wörter. Gegen Ende des 2. Schuljahres wird damit begonnen, den geübten Text umzustellen (bekannte Wörter, aber andere Reihenfolge).

3. Klasse: Der bekannte Grundtext besteht aus 40 bis 70 Wörtern. Die Sätze werden umgestellt beim Diktieren umgestellt, der Grundtext um einen Satz erweitert. (Langtext).

4. Klasse: Der Grundtext besteht aus bis zu 130 Wörtern (80 bis 110 Wörter Minimum). Dabei handelt es sich um unbekannte Texte, deren Lernwörter im Rechtschreibunterricht vorher erarbeitet wurden.

**1.6.** Im Jahre 2001 übernahm die Georg-Müller-Schule die Patenschaft für die Spielflächen an der Siedlerstraße in Gevelsberg-Berge. Die jeweilige vierte Schulklasse eines Schuljahres veranstaltet jährlich in Zusammenarbeit mit der Stadt Gevelsberg ein großes Familienfest und beteiligt sich aktiv an der Sauberhaltung dieses Spielplatzes

## 2.) Planung der Schulentwicklung

Das vorliegende Schulprogramm wurde über einen Zeitraum von 16 Monaten von Mitarbeitern unserer Privatschule entwickelt. Dabei stand im Wesentlichen die Intention im Vordergrund, sich als Grundschule bewusst den Ergebnissen der im Jahr 2001 durchgeführten Pisa-Studie zu stellen. Diese zeigte eine insgesamt erschreckende Lesekompetenz der Schüler. Das Vorhaben, die Georg-Müller-Schule nun zu einer *Leseschule* auszubauen, wurde dann im September des Jahres 2002 auf einer Lehrerkonferenz verabschiedet. Als weiterer, zweiter Schwerpunkt des neuen Schulprogramms wurde an diesem Tag die *Ausweitung des Schullebens* beschlossen. Unter den Mitarbeitern bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen, die sich regelmäßig trafen, um Leitlinien auszuarbeiten. Das Sammeln von Ideen und empirischen Ergebnissen bildete zunächst die Grundlage der jeweiligen Arbeitsgruppen. Im späteren Verlauf wurden auf Konferenzen zum Schulprogramm Detailfragen erörtert und verabschiedet.

In Abstimmung mit der Schulkonferenz und dem Träger der Georg-Müller-Schule liegt nun das fertige Schulprogramm vor.

### 2.1 Entwicklungsziele der Georg-Müller-Grundschule

Das vorliegende Schulprogramm 2004 besteht aus zwei Säulen. Der Ausbau des Schullebens und die Steigerung der Lesefertigkeiten der Schüler unserer Schule sind die vorrangigen Ziele. Im Folgenden werden die Maßnahmen, die das Erreichen dieser Ziele sicherstellen sollen, beschrieben.

### **3.) Arbeitsplan „Leseschule“**

Der Arbeitsplan gliedert sich in die zwei Bereiche *Leseförderung* und *Lesemotivation*. Die Beschreibung der Evaluation erfolgt im Kapitel 5. In Absprache mit dem Schulträger und der Schulkonferenz wurden folgende Arbeitsschritte vom Kollegium der Privatschule verabschiedet und werden ab dem Schuljahr 2004/2005 als verbindliche Maßnahmen an der Georg-Müller-Schule umgesetzt (gilt entsprechend für den Arbeitsplan **Schulleben**):

#### **Leseförderung:**

**3.1.** Am jeweils ersten Klassenpflegschaftsabend erhalten die Eltern der Schulanfänger eine Informationsbroschüre. Sie enthält u. a.

- wichtige Informationen zum Leseerwerb
- Alltagshilfen und Ratschläge zur Förderung der Lesemotivation
- Liste zur Darstellung der Lautzeichen („Kieler Leseaufbau“)

Die Zusammenstellung dieser Broschüre erfolgte durch einzelne Mitarbeiter des Kollegiums.

Der Klassenlehrer erläutert am ersten Elternabend die einzelnen Informationsblätter und beantwortet ggf. Fragen zum Verständnis der Texte.

**3.2.** Im ersten Schuljahr wird die Gebärdensprache (Kieler Methode) eingeführt. Die Kinder der ersten Klasse lernen für jeden Graphem bzw. Laut ein Zeichen kennen. So wird ein zusätzlicher Lernkanal angeregt und aktiviert. Insbesondere Kinder mit auditiven bzw. visuellen Wahrnehmungsstörungen erfahren eine zusätzliche Möglichkeit zur Wiedererkennung der Buchstaben (*Generalisierung* und *Diskriminierung*).

**3.3.** Die Eltern der Schulanfänger werden als „Helfer“ im Unterricht integriert. Sie unterstützen wöchentlich als „Lesemütter“ bzw. „Leseväter“ den Leseprozess der Kinder. Dabei wird die Klasse vom Klassenlehrer in Kleingruppen eingeteilt, die von den Eltern unter der Aufsicht des Lehrers betreut werden.

**3.4.** Lese-Rechtschreibschwache Kinder erhalten an der Georg-Müller-Schule eine zusätzliche Förderung. Zur Erörterung des Förderbedarfs einzelner Schüler findet vierteljährlich eine pädagogische Konferenz statt. Die Fachlehrer legen ggf. adäquate Maßnahmen zur individuellen Förderung der Lesekompetenz fest und bilden kleine Lerngruppen, die außerhalb oder während des Unterrichts eine zusätzliche Förderung durch eine Lehrkraft erhalten.

Als Förderdiagnostik im Bereich der Orthographie dient die Hamburger Schreibprobe (HSP). Für den Lesebereich wird ein spezieller Hör-Lesetest eingesetzt. Im Anschluss an die Diagnostik wird ein Förderplan entwickelt, der in Zusammenarbeit mit der Förderlehrkraft und dem jeweiligen Klassenlehrer umgesetzt wird.

**3.5.** Im Frühjahr des Jahres 2004 wurde an der Georg-Müller-Gesamtschule in Wetter die Leseschule „Lese-Nest“ gegründet. Dabei wird zwischen den Mitarbeitern dieser Einrichtung und den Kollegen der Grundschule eine intensive Zusammenarbeit angestrebt. Leseschwache Kinder erhalten dort, neben der Förderung durch die Grundschule, ein zusätzliches Angebot zur Lesehilfe. Eine Informationsveranstaltung an interessierte Eltern fand im Frühsommer des Jahres 2004 bereits statt.

## **Lesemotivation:**

**3.6.** In der Grundschulzeit werden die Kinder der Georg-Müller-Schule mindestens zwei Bücher als Ganzschriften im Deutschunterricht kennen lernen.

Zu diesem Zweck wird jährlich ein Klassensatz von der Schule gekauft. Die Auswahl trifft die Fachkonferenz mit Zustimmung der Schulkonferenz.

**3.7.** Die bestehende Schulbücherei steht den Grundschulkindern auch weiterhin zur Verfügung und wird zukünftig durch zusätzlichen Büchereinkauf erweitert. Die Eltern der Kinder organisieren den Verleih und die Katalogisierung der einzelnen Bücher. Zu Beginn der Grundschulzeit erhält jeder Schulanfänger einen Büchereiausweis.

**3.8.** In der Grundschulzeit wird ein einführender Besuch in die Stadtbücherei durch die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer verbindlich für jede Klasse durchgeführt.

**3.9.** Im Jahr 2005 wird an der Schule eine Autorenlesung stattfinden. Die Fachkonferenz wird eine entsprechende Einladung aussprechen.

**3.10.** An der Georg-Müller-Schule wird mit Beginn des Schuljahres 2004 / 2005 jährlich die Aktion „Tag des Buches“ durchgeführt. Die Ausgestaltung obliegt der Verantwortung des jeweiligen Deutschlehrers einer Klasse.

## **4.) Arbeitsplan „Schulleben“**

Die nun weiteren einzeln aufgeführten Schritte des Arbeitsplanes „*Schulleben*“ verfolgen zwei Ziele: die Förderung der Schulgemeinschaft und die Zusammengehörigkeit aller Schüler und die Stärkung der Identifikation mit der Schule.

**4.1.** Alle vier Jahre wird ein spezieller Georg-Müller-Tag vorbereitet und durchgeführt, so dass jeder Schüler unserer Schule während seiner Grundschulzeit die Gelegenheit erhält, sich intensiv mit dem Leben und Wirken des Namensgebers zu beschäftigen. Die Ausgestaltung dieses Tages übernimmt die Schülerschaft unter Anleitung der jeweiligen Lehrer. Im Frühsommer 2005 beginnt der Zyklus zum ersten Mal.

**4.2.** Im jährlichen Wechsel zum Schulfest wird ein Schulwandertag durchgeführt. Dabei werden sowohl die sozialen Kontakte - auch jahrgangsübergreifend- erweitert, als auch die Umgebung der Schule besser kennen gelernt. Der erste Schulwandertag wird im Sommer des Jahres 2006 zum ersten Mal durchgeführt.

**4.3.** Halbjährlich wird zur Gestaltung der Grundschulräume ein Basteltag angeboten. Dabei werden alle Eltern der Schüler eingeladen, ihre Ideen bei der Gestaltung der Schule mit einzubringen und an diesem Tag die Bastelarbeiten der Kinder aktiv zu unterstützen. Im Frühjahr wurde nun zum dritten Mal diese Aktion durchgeführt und soll zu einer festen Einrichtung werden.

**4.4.** Mit Beginn des Schuljahres 2004 / 2005 erleben die Kinder in der Aula der Grundschule monatlich eine gemeinsame Andacht. Dabei übernehmen entweder die Mitarbeiter die Ausgestaltung des Programms oder es werden Gäste eingeladen.

## **5.) Fortbildungsplanung**

**5.1.** Der Schulleiter stellt sicher, dass jährlich eine Lehrerfortbildung als Weiterbildung zum Thema „Lesen“ an der Grundschule durchgeführt wird.

## **6.) Evaluationsmodelle**

**6.1.** Zur Evaluation des Arbeitsplanes Leseförderung und Lesemotivation wird am Ende des ersten, zweiten und dritten Schuljahres mit jedem Schüler bzw. jeder Schülerin der Georg-Müller-Grundschule der Stolperwörter-Lesetest (STOLLE) nach Wilfried Metze, Berlin, durchgeführt. Dieser Test erfasst das Lesetempo, die Genauigkeit und das Leseverständnis der teilnehmenden Kinder. Die Ergebnisse werden im Einzelnen protokolliert und mit den Auswertungsschablonen des Lesetests verglichen. So wird den beteiligten Personen (dem Lehrer, der Lehrerin, dem Schulleiter, den Eltern und dem Vorstand der Privatschule) ein Einordnungsrahmen ermöglicht, mit dessen Hilfe eine Objektivierung der Leistungsbeurteilung sichergestellt wird. Die entsprechenden Normtabellen des Lesetests dienen der Evaluation und geben zugleich den Leseleistungsstand des einzelnen Schülers wieder. Starke Normabweichungen von Leseleistungen machen die Notwendigkeit genauerer Diagnose (siehe 3.4.) deutlich. Im Laufe der Jahre wird die Georg-Müller-Grundschule aber auch eine eigene Auswertungsschablone entwickeln, die als Vergleichsbarometer herangezogen werden kann. Dazu werden alle Ergebnisse der Tests gesammelt und ausgewertet. Der Schulleiter wird über die jeweiligen Ergebnisse unterrichtet.

**6.2.** Für den Bereich „Schulleben“ werden Ordner angeschafft, die die Arbeitsergebnisse katalogisieren und jedem zur Ansicht bereitstehen. Sie dienen der Evaluation und der Dokumentation der oben beschriebenen Aktionen (Georg-Müller-Tag, Lehrerfortbildung, etc.).

**6.3.** Im Jahr 2005 werden Arbeitsgruppen gebildet, die sich aus Eltern, Lehrern und Vorstandsmitgliedern zusammensetzen. In den jeweiligen Gruppen werden pädagogische Grundfragen zu den Georg-Müller-Schulen (Grund- und Gesamtschule) reflektiert und Ergebnisse bewertet. Auf diesem Weg erfährt die Grundschule eine Rückmeldung seitens der Eltern (Elternfeedback).